

Hamlet und der Stadtwald

„Humanitas“ ist die neue Ausstellung mit Arbeiten der Künstlerin Severine Bebek in den Geschäftsräumen von Optik Schulze überschrieben – eröffnet wird sie am 18. Oktober.

Von Annett Recknagel

Schmalkalden – Stefan Bühner fungierte quasi als Bote. Vor einiger Zeit erzählte er Gerald Schulze, mit dem er geschäftlich zu tun hatte: „Meine Frau malt.“ Das Interesse des Optikers war geweckt. Kurator Herbert Fröbinger kannte die Künstlerin ohnehin von einer Ausstellung in Weimar. Und schon war der Plan geschmiedet. Der nennt sich „Humanitas“ und steckt voller eigenwilliger Arbeiten einer jungen Frau, die mit jedem Bild lebt.

Severine Bebek ist ihr Name. Sie ist verheiratet und Mutter zweier Kinder. „Kleine Dinge entstehen während des Malens“, sagt sie. „Ich sehe etwas, das raus will und das hole ich mir dann.“ Natürlich geht das nicht von einer Minute auf die andere. Ehe ein Bild fertig ist, braucht es seine Zeit. Severine Bebek führt ein sogenanntes Künstlertagebuch. Wenn sie ab und an darin blättert, fallen ihr die Worte „Fast fertig“ auf. Zwischen diesen Eintragungen und dem fertigen Bild können mehrere Monate liegen. Die 34-Jährige arbeitet sehr gewissenhaft. Jedes noch so kleine Detail in ihren Bildern hat seine Berechtigung und ist für das große Ganze wichtig.

Die neue Ausstellung mit dem Titel „Humanitas“ umfasst sämtliche menschlichen Belange. Die Beziehung des Menschen zur Natur, zu den Tieren, zu sich selbst und natürlich die damit zusammenhängende



Gerold Schulze, Severine Bebek und Herbert Fröbinger (von links) vor zwei der insgesamt drei Arbeiten, die den Stadtwald-Zyklus ausmachen.

Foto: Annett Recknagel

Verantwortung. Eindrucksvoll zu sehen ist das beispielsweise im „Stadtwald-Zyklus“. Dahinter verbergen sich drei farbige Arbeiten in gelb, blau und rot. Die Bilder nehmen gefangen, fordern zum genauen Hinschauen auf und machen zum Teil auch betroffen. Je länger man davorsteht, um so mehr entdeckt man.

Und genau das war es auch, was Herbert Fröbinger an den Arbeiten so faszinierte. „Ich habe schon eine bestimmte Vorstellung von einer Ausstellung gerade hier in den Räumen von Optik Schulze“, sagt er. „Die Bilder müssen passen und sollten nicht unbedingt in ein Heimatmuseum gehören.“

Für die neue Ausstellung hat Severine Bebek viele ihrer Bilder mitgebracht. 21 davon werden die Schau „Humanitas“ bilden. Verteilt sind sie in den Geschäftsräumen in der Schmalkalder Bahnhofstraße 70-72.

Das größte Kunstwerk ist einen Meter hoch und anderthalb Meter breit. Außerdem hängen vier nur wenig kleinere in den Räumen. Das Bild mit dem Titel „Hamlet“ sollte man sich besonders genau ansehen, erst so wird der Titel verständlich.

Zu den großen Arbeiten gesellen sich Köpfe, die die Künstlerin, die Kunst und Germanistik in Erfurt studierte, besonders faszinieren. Gezeichnet sind sie mit einem Permanentmarker – entsprechende Details arbeitete Severine

Bebek mit Tusche ganz besonders heraus. Gerade bei den Köpfen wagt sie einen Blick nach innen, versucht die Gedankenwelt eines Menschen im Bild festzuhalten, schaut in den jeweiligen Kopf hinein. Acryl, Strukturpaste, Tusche und der Permanentmarker gehören zu ihren bevorzugten Arbeitsmitteln. Doch auch mit der Reservage – einem Abspengver-

fahren – kennt sie sich aus. Die werden Deckweiß und Tusche wendet. Und immer wieder sind die Kleinigkeiten, die sich in ihren Bildern verstecken und vom Betrachter gefunden werden sollten. Das erst dann wird es spannend.

Die Arbeiten in der neuen Ausstellung sind zwischen 2007 und 2012 entstanden und zeigen Severine Bebek als haarscharfe Beobachterin. Ein Jahr konnte sie in Frankfurt künstlerische Erfahrungen sammeln. Hauptberuflich arbeitet die Mutter zweier Kinder als Lehrerin für Deutsch und Kunst an der Realschule in Bad Sulza. In den vergangenen zehn Jahren hat sie ihre Bilder schon in verschiedenen Ausstellungen gezeigt, unter anderem in Weimar und auch in ihrem Geburtsort Gotha.

Eröffnet wird die Ausstellung „Humanitas“ am Mittwoch, 18. Oktober um 18 Uhr. Laudator ist Herbert Fröbinger. Zu sehen sein werden die Arbeiten von Severine Bebek bis zum 20. Februar 2018.

„Die Bilder müssen passen und sollten nicht unbedingt in ein Heimatmuseum gehören.“

Herbert Fröbinger